

Miss America Es war kein leichter Weg für Dolly Parton, als sie einen Tag nach dem High-School-Abschluss in Nashville ankam. Heute, 59 Jahre später, liegt ihr Amerika zu Füßen



Das Alphabet der **Dolly Parton**

Sie hat mehr Songs geschrieben als Johnny Cash (über 3000), mehr Grammys gewonnen als Rihanna (11) und für den Kampf gegen Corona mehr Geld gespendet als Elon Musk (über eine Million). Jetzt, mit jungen 77 Jahren, hat **Dolly Parton** eine Rockplatte (ihr 49. Album) aufgenommen. Wir trafen die Schutzheilige Amerikas auf einen flotten Ritt durch das Alphabet ihres Lebens

Foto: Herb Ritts / AUGUST | Image Rese

EIN ALPHABET VON **JÖRG HARLAN ROHLEDER**

D

Dolly Parton residiert standesgemäß. Nicht wie andere Königinnen im Tower of London, sondern deutlich mondäner (und sehr viel weniger blutig) schräg gegenüber in der größten Suite eines Luxushotels. Die Queen Mum of Music ist nach Europa gereist, um ihr neues Album „Rockstar“ vorzustellen, Nummer 49 im Kanon der „größten Songwriterin des 20. Jahrhunderts“ („Rolling Stone“). Aber eigentlich ist die Musik fast nebensächlich: Die 77-jährige Country-Ikone ist an sich ja eine Sensation. Für ein Weltwunder ist Parton allerdings erstaunlich klein, jedoch umso schlagfertiger. Aber lesen Sie selbst ...

A wie Album

Bevor wir anfangen: Dolly oder Mrs. Parton? Ich nenne Sie Darling und Sie mich bitte schön Dolly. Okay! Auf Parton höre ich auch gar nicht. Es sei denn, Sie sind Polizist oder Staatsbeamter. **Gott bewahre.** Das wäre bei Ihren langen Haaren wohl eher schwierig (*lacht*). **Die Haare passen tatsächlich besser zu Ihrem neuen Album, einer Rockplatte. Eher ungewöhnlich für eine Country Queen.** Ich musste mir eine ganz neue Garderobe zulegen! **Und neue Songs.** Ja, aber das sind ja meine Lieblingscover. **Sie singen „Satisfaction“, „We Are the Champions“, sogar „Let It Be“ mit Paul als Chorjungen: Was hat am meisten Spaß gemacht im Studio?** Auf meine Version von „Purple Rain“ bin ich besonders stolz, ich liebe Prince so sehr. **Es heißt, Ihr Mann habe bei „Stairway to Heaven“ sein Veto eingelegt.** Ach, so ist Carl eben. Er findet, das sei ein Classic. Aber die jetzige Version mit Lizzo findet er gut... **Sie sind eben auch ein Classic!** Thanks, Darling! **Werden Sie sich jetzt auch wie ein Rockstar benehmen? Leere Whiskeyflaschen, zerstörte Hotelzimmer, wilde Partys?** Nein, nicht doch. Allerdings habe ich für ein Foto eine Gitarre zertrümmert und auf dem Cover trage ich eine Augenklappe, das muss ich wohl gestehen. **Und Groupies?** Na ja, es gibt die Dollyites, meine treuesten Fans. Sie folgen mir wirklich überall hin. Aber richtig wild sind wir alle nicht mehr.



Modeikone In der Schule lachten die Kinder über Dollys „Coat of many Colors“ – jetzt hängt eine Nachbildung von ihm im Museum

B wie Blonde

Schon in Ihrem allerersten Hit erklärten Sie vor einem halben Jahrhundert: „This dumb Blonde ain't nobody's fool“. Gleichzeitig dürfte dieser Turm an blonden Haaren Ihnen ziemlich viel Freiheit verschafft haben. Wissen Sie, wem ich diesen fantastisch billigen Look eigentlich verdanke? **Nein.** Den habe ich mir bei unserer Dorfschlampe abgesehen. Das Make-up übrigens auch (*lacht*). Sie war wirklich eine Wucht. Genau meine Vorstellung von Schönheit und Glamour, die Fantasie einer Country-Sex-Bombe. **Ein genialer Look, der dafür sorgte, dass Sie ein Leben lang unterschätzt wurden.** Oh Darling, Sie machen sich keine Vorstellungen! Die Leute dachten: So billig, wie diese Dolly aussieht, da kann sie gar nicht kapieren, was um sie herum passiert. **Zumal da billig in Ihrem Fall wahrscheinlich eher hochpreisig war.** Endlich erkennt das jemand: Es ist nämlich verdammt teuer, so billig auszusehen! **Wie lange brauchen Sie denn morgens für die Frisur?** Das weiß ich gar nicht – weil ich ja nie dabei bin. **Wie bitte?** Ich trage Perücken, also muss ich auch nicht Stunde um Stunde im Salon sitzen. Das macht mein großartiges Team. **Aber blond sind Sie schon?** Oh ja! Ich würde es Ihnen zeigen, aber so gut kennen wir uns ja noch nicht.

C wie „Coat of Many Colors“

Den Text zu Ihrem Welthit notierten Sie auf die Rückseite eines Kassenzettels. Ich war nicht gerade reich damals, und das Papier war verfügbar. **Im Lied erzählen Sie von einer Kindheit voller Armut am Fuß der Great Smoky Mountains; von Klassenkameraden, die sich über den selbst genähten Mantel der Mutter lustig machen.** Sie lachten, weil Mama lauter verschiedene Stoffetzen verwendet hatte. Der Mantel war jedoch wunderschön: Sie erzählte mir die Geschichte des biblischen Joseph, fortan wärmte mich der Mantel wie kein anderer zuvor oder danach. Ich habe den Mantel wirklich geliebt. Wie gesagt: Wir waren arm, aber sehr kreativ. **Haben Sie den Mantel noch?** Ich wünschte, es wäre so. Aber man wusste ja nicht, dass ich irgendwann darüber einen Welthit schreiben würde. Wahrscheinlich hat Mama aus den Fetzen wieder etwas

Neues genäht. **Immerhin bekamen Sie für „Coat of Many Colors“ Ihren allerersten Scheck.** Stolze 1,02 Dollar! Und ob Sie es glauben oder nicht: Den Scheck habe ich tatsächlich noch. **Sie haben das Geld nicht ausgegeben?** Nö. Ich war immer ein sparsames Mädchen.

D wie Dolly

Die Geschichte Dolly Partons ist ein modernes Märchen: Auf die Veröffentlichung Ihres ersten Albums „Hello, I'm Dolly“ 1967 folgten 44 Top-Ten-Alben und 110 Singles, insgesamt verkauften Sie mehr als 100 Millionen Tonträger. Klingt toll, wenn Sie das so zusammenfassen. **Wie würden Sie es denn in einem Wort beschreiben?** Spektakulär. **Sie sind Sängerin, Schauspielerin, Philanthropin, Patentante, Songwriterin, Businessfrau. Welche Jobbezeichnung soll dereinst auf dem Grabstein stehen?** Das, was ich bin: Songwriter! **Zum Rhythmus von „9 to 5“ inspirierten Sie angeblich das Klacken Ihrer langen Fingernägel...** So ist es: Da kann Mann mal sehen, wofür lange Nägel gut sind! **Auf der Skala von 1 bis 10: Als wie anstrengend empfinden Sie es, Lieder zu schreiben?** Null. Es ist Freu-



Feministin Mit „9 to 5“ schrieb Parton eine Hymne der Emanzipation. Im Film: Jane Fonda und Lily Tomlin

de, nicht Arbeit. **Können Sie aus dem Katalog Ihrer über 3000 musikalischer Kinder einen absoluten Liebling benennen?** Auch wenn es mir moralisch schwerfällt: „The Coat of Many Colors“.

E wie Empowerment

Als Sie Carl vor mehr als 50 Jahren heirateten, blieben Sie Dolly Parton und wurden nicht Dolly Dean. Ziemlich progressiv für die Sechziger. Hey, da hatte ich schon mehr als 40 Songs als Dolly Parton geschrieben – und ich wollte auch den Namen meines Vaters, den Namen der Familie ehren. **Mit „9 to 5“ haben Sie die Hymne der modernen, arbeitenden Frau schlechthin geschrieben – und doch betonen Sie, keine Feministin zu sein. Warum eigentlich?** Das ist eine gute Frage. Zumal ich mich immer für die Rechte und Freiheiten von Frauen ausgesprochen habe und meinen Feminismus auch total auslebe. Vielleicht liegt mein Argwohn an der ersten Generation von Feministinnen: Ich wollte jedenfalls nie in Paris oder San Francisco die Straße mit einem Pappschild herunterprotestieren. Eine Freundin meiner Mutter meinte mal: „Arbeitende Frauen haben keine Zeit für Gender Theory“. Exakt meine Meinung.

Fotos: All Mauritius Images, Shannon Finney, ddp

F wie Fabulous

Wie beschreiben Sie den Stil Dolly Partons? Große Frisur, großes Make-up, große Brüste. Wie gesagt: Es ist verdammt teuer, so billig auszusehen! **In Ihrer Biografie verriet Sie, es dauere keine 15 Minuten, morgens den Dolly-Look hinzubekommen.** 20 ist vielleicht realistischer. Aber ja, ich bin schnell. **Schlafen Sie immer mit vollem Make-up?** Natürlich! Man weiß ja nie, wem man nachts begegnet. **Meistens Ihrem Ehemann, nehme ich an...** auch Carl hat verdient, dass ich anständig aussehe! **Welcher Teil Dollys bedarf der meisten Aufmerksamkeit?** Jeder Teil! **Stimmt eigentlich die Geschichte, dass Sie bei einem Dolly-Lookalike-Wettbewerb in Los Angeles den letzten Platz belegt haben?** Lustig, oder? Ich liebe diese Geschichte. **Obwohl Sie Letzte wurden?** Die Gewinnerin bekam Freigetranke – also dachte ich mir: Da machst du mal mit! Als ich jedoch über die Bühne auf der Melrose Avenue stolzierte, ahnte ich schon: Oh Girl, das wird nichts! Die anderen Dollys waren allesamt fantastische Drag Queens, die noch viel mehr Haare, mehr Make-up und mehr Brüste als ich vorzuweisen hatten.

G wie Grammys

Verraten Sie uns, wo Sie Ihre elf Grammys aufbewahren? Auf dem Kaminsims oder im Badezimmer? Hey, wofür hat man denn ein eigenes Museum?

H wie Hollywood

Gerade dreht Hollywood über alle großen Musikstars aufwendige Biopics. Würde es Sie nach den Auftritten in „9 to 5“ und „The Best Little Whorehouse in Texas“ nicht noch einmal reizen, sich selbst zu spielen? Ich arbeite gerade an der Broadway-Version meiner Lebensgeschichte – und freue mich umso mehr, wenn das Musical dann verfilmt wird.

I wie „I Will Always Love You“

Wir werden Sie immer für diesen Song lieben! Ich weiß – und es ist so schön! **Eigentlich wollte sich Elvis Ihren Nummer-eins-Hit unter den Nagel reißen...** wobei ich Elvis hier in Schutz nehmen muss: Es war sein Manager, Tom Parker, der alte Fuchs. Er rief an und meinte: „Der King will deinen Song. Wenn du uns die Publishing-Rechte gibst,

wird das dein größter Hit.“

Und? Da es eh schon mein größter Hit war, lehnte ich dankend ab und legte auf. Meine Songs sind meine Kinder, die kann ich doch nicht einfach so verkaufen. **Priscilla Presley erzählte, Elvis habe ihr das Lied als Abschied vorgesungen ...** und zwar, als die beiden nach der Unterschrift unter den Scheidungspapieren eine Treppe hinabgingen. **Irgendwie auch romantisch.** Ja, es war bestimmt schön! **Mussten Sie eigentlich weinen, als Sie die Version Whitney Houstons zum ersten Mal hörten?** Oh ja, wie ein Springbrunnen. Ich wäre fast zusammengebrochen, so schön fand ich es. Sehen Sie mal, ich kriege sofort eine Gänsehaut, wenn ich an Whitneys Stimme denke. **Es heißt, Sie hätten „Jolene“ und „I Will Always Love You“ am selben Tag geschrieben. Wirklich?** Möglicherweise waren es auch zwei, ganz genau kann ich es nicht mehr sagen. Aber: Die ersten Versionen sind hintereinander auf derselben Kassette, die ich damals für Skizzen nutzte. **Das ist krass.** Ich weiß (*lacht*). **Mein anderes I wäre I wie Insurance gewesen.** Wollen Sie wissen, ob ich meine Brüste versichert habe? **Stimmt es denn?** Nein, das ist ein Witz, den ich gerne mache, weil sich manche Kolleginnen den Po haben versichern lassen. Aber vielleicht interessiert es Sie, wie die beiden heißen? **Erzählen Sie!** Shock and Awe! **Ach ja? Frei nach George Bush? Welche ist denn „Shock“, welche „Awe“?** Ich würde es so formulieren: Both shocking – and a lot of people in awe! (*lacht*).

J wie „Jolene“

Auf Spotify verbucht „Jolene“ aktuell 572 Million Streams – und jedes Mal, wenn ich das Lied höre, frage ich mich: Konnte diese Frau Ihren Carl für eine Nacht stehlen – oder blieb es beim Flirt? Ich hoffe inständig, dass es beim Flirt blieb. Aber ich war fuchs-teufelswild und wirklich eifersüchtig auf diese Frau. **Warum?** Das kann nur ein Mann fragen: Weil sie so viel hübscher war als ich. **Angeblich trafen Sie Ihren zukünftigen**



Songwriterin Für Elvis gab es „I Will Always Love You“ nicht, für Whitney schon

Ehemann am allerersten Tag in Nashville auf der Straße. Das stimmt! Ich suchte gerade den Waschsalon, als er mich ansprach. Aus heiterem Himmel. Er sagte: „Hey, mit deiner hellen Haut bekommst du sicher bald einen Sonnenbrand, wenn du noch länger draußen rumläufst.“ Daraufhin ich: „Und? Ist das dein Problem?“ **Das ist jetzt 59 Jahre her.** Toll, wie das Leben so spielt, oder? Übrigens war meine Plattenfirma gar nicht begeistert, dass ich mit

Lover im Schlepptau ankam. Die meinten, ich solle Carl verheimlichen und bloß nicht gleich heiraten. **Und?** Wir sind noch am selben Wochenende hinter die Grenze des Bundesstaats gefahren und haben geheiratet!

K wie Karma

Glauben Sie an Karma? Un-be-dingt! **Deshalb das geplante Gospel-Album nach der Rocksaue?** Da mag was dran sein. Allerdings wollte ich schon seit einer gefühlten Ewigkeit High-Level-Gospel singen und schreiben. Musik, die den Geist ergreift und das Leben und die Liebe zu Gott feiert. **Kommt da der Großvater durch, seines Zeichens ein sehr talentierter Laienprediger der Holy Roller Pentecostal Church?** Pentecostal, Darling. **Sorry.** Keine Sorge, allein dafür kommen Sie nicht in die Hölle. **Mich hat als Kind die Vorstellung von Himmel und Hölle sehr eingeschüchtert.** Oh, mich auch, ganz furchtbar. **Wie halten Sie es mit dem Glauben?** Ich bezeichne mich als eine spirituelle Person, die aus einer sehr religiös geprägten Familie entstammt. Man muss nicht an Gott glauben, um eine höhere Form von Energie oder Weisheit anzuerkennen. Nennen Sie es Medium, Natur, egal. **Gehen Sie denn sonntags zur Messe?** Nein, nur zu besonderen Anlässen. Mein Herz ist meine Kirche. **Beten Sie regelmäßig?** Ja, ständig, jeden Tag, mehrfach. **Wie stellen Sie sich das Göttliche vor? Eher bärtiger Alter oder smarte Blondine in High Heels?** Weder noch – oder auch beides – und alles, was in uns und um uns herum ist.

L wie Little Pigeon River

Als Dolly Rebecca Parton am 19. Januar 1946 in einer einfachen Hütte nahe des Little Pigeon Rivers in Pittman Center, Tennessee, als viertes Kind der Eheleute Parton das Licht der Welt erblickt, bezahlt der Vater den Arzt ▶

„Es dauerte, dann kapierten die Herren: This dumb Blonde ain't nobody's fool!“

mit einem Sack Mehl... Und seither hört der Teig nicht mehr auf zu quellen (*lacht*). Ja, die Anekdote stimmt. Wir waren eine sehr arme Familie in einer sehr armen, kargen Bergwelt. Man hatte kein Geld, aber einen Sack Mehl war die Geburt doch wert. **Die Hütte hatte weder fließend Wasser noch Strom. Es gab nur einen Raum, das Bett wurde geteilt. Klingt arm, aber irgendwie auch kuschelig.** Also, es war mit Sicherheit nicht romantisch, aber es war unser Zuhause. Kurze Zeit nach meiner Geburt zogen wir ein paar Kilometer weiter. Wieder in eine einfache Hütte, jedoch jetzt mit drei Zimmern. Ich kann mir kaum eine glücklichere Kindheit vorstellen. **Stimmt es, dass Sie damals Eichhörnchen essen mussten?** Selbstverständlich. Warum auch nicht? **Wie schmeckt denn Eichhörnchen?** Großartig. Wie Hühnchen, zartes, süßliches Fleisch. **Ihr Vater konnte weder lesen, noch schreiben. Aber er war smart, verdammt smart. Mit fünf schrieben Sie Ihr erstes Lied, mit acht bekamen Sie eine Gitarre. Der erste Auftritt folgte im Alter von zehn, die erste Single, „Puppy Love“, lief im Radio, als Sie 13 waren. Können Sie sich daran erinnern, wie es war, das erste Mal Dolly Parton im Radio zu hören?** Und wie! Es hätte mir beinahe das Genick gebrochen. **Ach ja?** Ich war bei einer Tante zu Besuch und saß auf deren Küchenanrichte, als auf einmal mein Lied losgeht. Also springe ich hoch, ohne zu schauen, wohin, und verrenke mir beim anschließenden Sturz schrecklich den Hals. Trotzdem einer der besten Momente meines Lebens. Vielleicht sogar der Beste! **Was würde die 16-jährige Dolly wohl über die Frau sagen, die heute hier sitzt?** Es würde sie den Verstand kosten, fürchte ich.

M wie Miley Cyrus

Als Chefredakteur der deutschen Ausgabe von Andy Warhols „Interview Magazin“ hatte ich das Vergnügen, Ihre Patentochter kennenzulernen: die fantastische Miley Cyrus! Ich liebe Miley. Und endlich, endlich haben wir ein Lied zusammen aufgenommen. **Konnte Miley Ihnen etwas zurückgeben, was Sie einst wussten und vergessen haben?** Ihre Jugend und Schönheit soll sie bitte für sich behalten.

N wie Nashville

Einen Tag nach ihrem Abschluss an der Sevier County High School packt Dolly ihre Taschen und zieht nach Nashville. Wir schreiben das

Jahr 1964. Sie wussten ganz genau, was Sie von der legendären Music Row wollten, aber war die Welthauptstadt der Country Music auch bereit für Dolly? Es dauerte einen Moment, aber dann haben die Herren dort doch kapiert: „This dumb Blonde ain't nobody's fool!“ Wobei ich anfangs auch Lehrgeld bezahlen musste. Aber das war okay. Die Geschichte gibt mir recht. **Heute zieht es junge Mädchen, die ihren Platz in der Musikindustrie suchen, eher nach Los Angeles oder New York.** Wie bitte? Ich würde immer nach Nashville gehen. Home is home. Fragen Sie mal Taylor Swift (*lacht*). **Ist die Musikwelt heute mehr oder weniger toxisch?** Heute wird mehr auf den Umgang geachtet, was großartig ist, allerdings ist der Andrang sehr viel größer. Das macht das System wiederum anfälliger für toxische Angelegenheiten. Den einzigen Rat, den ich den Mädchen geben kann: Bleibt ihr selbst und macht nichts, was ihr nicht wirklich machen wollt! Und: Sucht euch Vorbilder und Verbündete! **Apropos Verbündete: Als die Pandemie Nashville erreichte, spendeten Sie sehr großzügig an ein medizinisches Labor der Vanderbilt University, um den Fortgang der Forschung dort sicherzustellen. Einige der Studien, die**

Sie finanzierten, sollen später den mRNA-Durchbruch von Moderna als Grundlage gedient haben. Wir wussten ja alle nicht, was dieses Virus mit uns vorhat, es hätte ja auch die Schwarze Pest sein können. Ich habe das nicht auf die leichte Schulter genommen. Also entschloss ich mich dazu, einen Teil meines Vermögens dafür auszugeben, die Wissenschaft darin zu unterstützen, diesen Wahnsinn zu stoppen. Geld bringt einem schließlich nichts, wenn man es nicht mehr ausgeben kann.

Und alleine auf einer Insel sitzen? No way! Also folgte ich meinem Herzen und spendete an die Einrichtungen in meiner Heimatstadt, von denen ich hoffte, sie könnten etwas bewirken. Dass ich offenbar einen Beitrag leisten konnte, empfinde ich als unvorstellbar großes Glück.

O wie Original

Sie haben mehr als 3000 Songs geschrieben. Gibt es den einen Song einer Kollegin oder eines Kollegen, auf den Sie wirklich neidisch sind? Das denke ich ständig. Immer, wenn das Radio läuft, ertappe ich mich beim Gedanken: „Oh, Dolly, warum ist dir das nicht eingefallen? **Schreiben Sie immer noch am liebsten auf dem Friedhof?** Woher wissen Sie das? Ich liebe es tatsächlich, zwischen den Gräbern umherzuwandern, Melodien zu summen und mir Geschichten zu den Namen auf den Grabsteinen ausdenken.

P wie Pigeon Forge

Ist der Vergnügungspark „Dollywood“ in Ihrer Heimat die Antwort auf Elvis Presleys „Graceland“? Na ja, wir sind natürlich sehr viel größer, haben viel mehr Attraktionen und auch besseres

Essen. **Was mögen Sie dort am liebsten?** Die Bühnen, auf denen die Musik spielt. Übrigens spielen wir sehr viel mehr als Country: Bei uns laufen ganz unterschiedliche Arten von Musik. **Waren Sie dort, als der Ku-Klux-Klan vor den Toren stand, um gegen die „Gay Days“ zu demonstrieren?** Selbstverständlich. Als ich davon Wind bekam, bin ich raus zu den Kerlen und habe gesagt: In „Dollywood“ sind alle willkommen! Aber ihr sollt im Erdboden verschwinden! **Hatten Sie die Security dabei?** Nein, das habe ich ganz alleine geklärt. Sie müssen wissen: Ich bin eine toughe Geschäftsfrau, schlechtes Benehmen wird nicht toleriert! **Das bringt uns zu meinem zweiten P: Wie oft musste Hugh Hefner fragen, bis Sie Ihr Playboy-Cover zusagten?** Nur ein einziges Mal! Aber auch das lief nach meinen Bedingungen. Heute bin ich froh, dass ich mich getraut habe.

Q wie Quitting

Das Magazin „Rolling Stone“ nannte Sie bereits 1980 spöttisch „die unsinkbare Dolly Parton“ – und Sie sitzen hier, 77 Jahre jung, schnell und scharfzüngig, wie eh und je. In Rente gehen war für mich nie eine Option. **Und wie halten Sie es mit der Idee des Transhumanismus? Dem ewigen Leben auf einem USB-Stick?** Grauenhaft, bitte nicht! Wenn es an der Zeit ist, dann gehe ich!

R wie Role Model

Unzählige Künstlerinnen von Lady Gaga bis Taylor Swift nennen Sie als Vorbild. Eine, die alle Disziplinen beherrscht: von Nashville bis



Geschäftsfrau Elvis hatte „Graceland“, Parton begrüßt ihre Fans in „Dollywood“



Covergirl Parton als Playgirl, 1978: Ihre Brüste nennt sie „Shock and Awe“

„Große Frisur, großes Make-up: Es ist verdammt teuer, so billig auszusehen!“

Hollywood, von der Businessfrau zur Philanthropin: Gibt es Dolly-Klone? Ich wünschte, es gebe eine Dolly-Klon-Armee, das wäre fabelhaft! Leider bleibt das meiste an mir hängen. Aber ich bin wie der Weihnachtsmann: überall gleichzeitig. Ich sehe vielleicht aus wie ein Pony mit Strass und Edelsteinen, in Wirklichkeit bin ich jedoch ein schuftender Ackergaul. **Wie viel Schlaf brauchen Sie pro Nacht?** Ach, nicht viel. Mit fünf Stunden komme ich gut aus, drei reichen auch, wenn es mal eng wird. Nach sechs Stunden spreche ich von Auschlafen! **Schalten Sie Ihr Handy nachts aus?** Jawohl! **Gemeinsames oder getrenntes Schlafzimmer?** Wir beide? **Nein, Carl und Sie!** Gemeinsames Schlafzimmer! Nur weil wir alt sind, heißt es nicht, dass wir nicht noch kuscheln. Kennen Sie mein früheres Mantra nicht? **Welches?** Na ja, früher pflegte ich zu sagen: Meine großen Leidenschaften sind Gott, Musik und Sex. **Und heute?** Gelten alle drei noch. Ich werde immer eine sinnliche, gläubige und sexuelle Person bleiben.

S wie South

Wonach schmeckt der Süden? Nach Himmel! Nach Hühnchen, nach Catfish, nach Shrimps. **Wo soll ich hinreisen, wenn ich es endlich mal in die Südstaaten schaffen?** An Dollywood führt hoffentlich kein Weg vorbei! **Und welches ist die schönste Kleinstadt?** Na, meine Kleinstadt, Sevierville. **Der beste Kaffee?** Wahrscheinlich Starbucks, auch wenn es mir wehtut, das zu sagen. **Und das beste Rodeo?** Da müssen Sie nach Texas oder Oklahoma.

T wie Trump

Der Refrain Ihrer neuen Single „World on Fire“ lautet: „Liar, Liar, the world's on fire.“ So dezidiert politisch kennt man Sie gar nicht. Mir ging es weniger um eine Kommentierung eines gewissen Politikers als über den Zustand der Politik und der Welt an sich. Es geht nicht mehr um

Trump als um Biden, es geht um alle Politiker, die sich selbst wichtiger nehmen als das Amt und die Verantwortung, die damit einhergeht. Politik muss wieder für die Menschen gemacht werden, nicht für die Politiker. **Sie gelten als eine der ganz wenigen Personen, auf die sich Amerika noch einigen kann, rechts wie links, Republikaner wie Demokraten, oben wie unten, Stadt wie Land.** Darauf bin ich so stolz wie dankbar. Ich versuche wirklich, zu einen – und nicht noch weiter zu spalten. Der Zustand unseres eigentlich

so wunderbaren Landes bereitet mir schlaflose Nächte. **Haben Sie deshalb die Presidential Medal of Freedom abgelehnt?** Nicht nur, als Donald Trump sie mir umhängen wollte – auch bei Präsident Biden musste ich ablehnen. Ich achte sehr darauf, mich nicht auf eine Seite zu schlagen. Mein Vater war Republikaner, meine Mutter Demokratin. Also bin ich eine Heuchlerin. Ich verstehe beide Seiten. Und ich will wirklich kein Showpony für irgendein Lager sein. Aber es bricht

mir das Herz, wie sehr die Politik unser Land zerreißt. Wir haben nur diese eine Welt und sollten uns wirklich mal zusammenreißen, aufeinander zugehen, Brücken bauen, andere Meinungen zulassen und anerkennen. **Meinen schwulen Freunden in New York bereitet der Zustand Amerikas zunehmend große Sorge. Ich soll Ihnen ausrichten, dass sie niemand mehr vertrauen, außer Ihnen. Haben Sie eine Botschaft für sie?** In meinem Herzen ist Platz für alle, für Schwule, für Lesben, für Transgender, für Drag Queens. Jeder soll lieben und leben, wie er, sie oder they es will und wollen. Dolly liebt Euch alle!

U wie University of Life

Bitte teilen Sie eine Weisheit aus Dolly Partons Schule des Lebens. Sei, wer du bist, und sei die beste Version deiner Selbst.

V wie Vanitas

Ein anderer Dollyismus lautet: „Ich bin so alt wie gestern, und so neu wie morgen.“ **Was hat das Alter Sie gelehrt?** Auch auf die Gefahr hin, dass es schräg rüberkommt: Weisheit. Dem Ausspruch: „Die Weisheit kommt mit dem Alter“ stimme ich zu einhundert Prozent zu. **Wie halten Sie sich fit?** Arbeit. **Treiben Sie Sport?** Nein. **Folgen Sie einer Diät?** Ich versuche es gelegentlich, ja. **Was findet man immer in Ihrem Kühlschrank?** Kartoffeln. **Im Kühlschrank?** Ich weiß, ich weiß. **Kochen Sie selbst?** Was denken Sie denn von mir? **Auf welches Gericht sind Sie stolz?** Hühnchen im Teigmantel. **Letztes Abendmahl?** Irgendwas mit Kartoffeln. **Letzter Drink?** Ich warte mit einem herrlichen Wein im Himmel. (*lacht*) **Letzter Song?** „I Will Always Love You“. **Letzte Worte?** I Will Always Love You!

W wie Wisdom:

Tee oder Kaffee? Kaffee. **Cola oder Rum?** Cola. **Morgen oder Abend?** Morgen. **Fenster oder Gang?** Fenster. **Schreiben oder Lesen?** Schreiben. **Stadt oder Land?** Land. **Solo oder Duett?** Duett. **Tanzen oder Talken?** Talken. **Lips oder hips?** Beides. **Blond oder smart?** Blond und smart.

X wie XXX

Verraten Sie uns drei Geheimnisse? Mal schauen. **Wer war die letzte Person, die Sie geküsst haben?** Der Reporter, der vor Ihnen reinkam. **Wie viele Schmetterlingstattoos haben Sie?** Einige. Wollen Sie zählen? **Tragen Sie zuhause eine Schusswaffe?** Wenn ich das beantworten müsste ich Sie erschießen. **Also besitzen Sie eine Knarre?** Wie gesagt: Wenn ich das beantworten müsste ich Sie erschießen.

Y wie Youth

Was vermissen Sie am meisten aus den Tagen der Jugend? Offen gestanden, bin ich lieber so alt wie heute, als noch einmal jung zu sein.

Z wie Zen

Auf der Skala von 1 bis 10: Wie Zen sind Sie heute? Zehn. **Wie glücklich?** Zehn. **Und wie sehr wird die blonde Supermacht Dolly Parton unterschätzt?** 100! **Eine Botschaft an Ihrer Kritiker?** This dumb Blonde ain't nobody's fool. ■



Role Model Von Patentochter Miley (Bild) bis Kylie: Dolly Parton ist Vorbild